



Postanschrift:
Landkreis Oder-Spree, Breitscheidstr. 7, 15848 Beeskow

Dr. Bernd Stiller

Nur per Email

Dezernat/Amt: II – Finanzen, Ordnung und
Innenverwaltung

Dienstgebäude: Beeskow, Breitscheidstraße 7
Haus B, Zimmer 403

Ansprechpartner: Michael Buhrke

Telefon: 03366 35-1200

Telefax: 03366 35-1209

Michael.Buhrke@landkreis-oder-spree.de

Beeskow, den 13.09.2022

Ihre Anfrage zur Begleitung der Krankenhausentwicklung

Sehr geehrter Herr Dr. Stiller,

ich habe zwar versucht, Ihre Anfrage in der Gesellschafterversammlung zu beantworten, habe aber möglicherweise die falschen Worte gewählt.

Ganz vereinfacht habe ich darauf hingewiesen, dass unabhängig von dem Beschluss zur Unterstützung des Vorhabens eines verstärkten Zusammengehens, den beide Gesellschafter und die jeweiligen Aufsichtsgremien gefasst haben und der Voraussetzung ist, überhaupt die nächsten Schritte in Angriff nehmen zu können, weitere Unterstützung von Dritter Seite notwendig ist.

Ohne mich in das Geschäft der Gutachter einmischen zu wollen, ist einfach zusammengefasst, das medizinische Kerngeschäft beider Kliniken aufeinander abzustimmen. Das noch in den Einzelheiten mit den Chefarzten, Geschäftsführungen und sonstigem Personal abzustimmende Medizinkonzept wird letzten Endes darauf hinauslaufen, einzelne Leistungen bei den jeweiligen Kliniken zu bündeln, so dass nicht mehr alle bisher erbrachten Leistungen an jedem Standort erbracht werden. Egal was man letztendlich ins Auge fasst, ist jede Veränderung bei der Erbringung der Leistung mit dem Land Brandenburg als Träger der Krankenhausplanung abzustimmen. Am Ende muss der Landeskrankenhausplan so verändert werden, dass er das neue Medizinkonzept der beiden Häuser abbildet. In diesem Prozess sind natürlich auch die Interessen des Landes Brandenburg zu berücksichtigen.

Es ist aber bei den angedachten Maßnahmen bereits jetzt absehbar, dass an beiden Standorten investiert werden muss, um die Voraussetzungen für das bisher erst angedachte Medizinkonzept zu erfüllen. Neben der Unterstützung bei der Anpassung des Krankenhausplans wird es daher auch Geld brauchen, um die notwendigen

Sprechzeiten:
Di./ Do. 9 - 12; 13 - 18 Uhr
Mo./ Fr. nach Vereinbarung
Mi. geschlossen

Telefon: 03366 35-0
Telefax: 03366 35-1111
Internet: www.landkreis-oder-spree.de
E-Mail: kreisverwaltung@landkreis-oder-spree.de

Bankverbindung: Sparkasse Oder-Spree
BLZ: 170 550 50 Konto: 2200601177
BIC: WELADED1LOS IBAN: DE4317055050220061177
Steuernummer: DE162705039

baulichen Anpassungen der Häuser an das „neue Medizinkonzept“ vornehmen zu können. Diese Finanzmittel sollen aus dem Krankenhausstrukturfond kommen, wo es weiterer Unterstützung durch das Land Brandenburg als einen der Entscheider bedarf, aber auch Unterstützung für ein Medizinkonzept durch die Kostenträger (Krankenkassen), die ebenfalls mitentscheiden.

Die Risiken, die in Ihren Fragen benannt sind, sind zum größten Teil darauf zurückzuführen, dass die Unterstützung in der einen (Planung) oder anderen Hinsicht (Geld) nicht oder nicht schnell genug zum Tragen kommt.

Im Einzelnen:

Ausbau Kardiologie und Flächenengpässe in Eisenhüttenstadt. Hier müsste ggf. ein Anbau her.

Die OP-Kapazitäten sind für eine deutliche Ausweitung der (ambulanten) Leistungen nicht verfügbar. Wenn ambulantes Behandlungsgeschäft in größerem Umfang durchgeführt werden soll und wegen der Möglichkeit auch durchgeführt werden muss, müssen OP-Kapazitäten neu geschaffen werden.

Ohne Notfallgeschäft lassen sich kleinere Kliniken nicht wirtschaftlich betreiben. Man kann also nicht darauf verzichten. Notfälle sind nicht planbar, haben aber Priorität. Das kann Einwirkungen auf das geplante Operationsgeschehen haben, wenn keine ausreichenden OP-Kapazitäten geschaffen werden können.

Mit den weiteren Beteiligten wurde zum Zeitpunkt der Gesellschafterversammlung/Kreisausschuss noch nicht gesprochen. Hier gibt es die klare Reihenfolge in der Information. Zuerst die Politik in Landkreis und Stadt Eisenhüttenstadt, danach das Personal der beiden Häuser und dann alles Übrige. Natürlich wird man in der Folge auch mit den Einweisern sprechen. Diese sind insbesondere am Medizinkonzept interessiert, da sie wissen wollen, wie und wo ihre Patienten behandelt werden. Wenn man diese Fragen solide beantworten kann, machen die kooperierenden Praxen mit. Setzt ein abgestimmtes Medizinkonzept voraus.

Bei den Flächenengpässen in Eisenhüttenstadt waren wir schon. Hier muss ggf. angebaut werden. Ob es Mittel hierfür gibt, ist ein entscheidender Baustein für das Zusammengehen der Häuser. Das Fachgespräch mit dem für den Krankenhausstrukturfonds zuständigen Referenten ist terminlich vereinbart, steht aber noch aus.

Im Moment bestehen die Engpässe lediglich bei einem Haus, dass auch in der Krankenhausplanung die Geriatrie abdecken soll. Wo noch das Medizinkonzept in der Erarbeitung ist, lässt sich zu einem Personalkonzept zur Untermuerung des Medizinkonzepts erst recht noch nichts sagen. Auch dies ist eine Aufgabenstellung, die vor einem Zusammengehen gelöst werden muss, sonst lässt sich die Wirtschaftlichkeit nicht darstellen. Bei Erfolg ist das Risiko also folgerichtig nicht vorhanden.

Auch das Gespräch mit den Patienten und deren Angehörigen ist noch nicht geführt. Dies betrifft die Schaffung eines (stationären) geriatrischen Angebotes in Beeskow. Hier wird die bereits unabhängig vereinbarte Schaffung eines Angebots einer geriatrischen Tagesklinik in Kooperation der beiden Häuser den Boden bereiten. Anzudenken ist auch ein Angebot, wie die Entfernung überwunden werden kann, z.B. durch ein eigenes Mobilitätsangebot, wie es auch einzelne Mitbewerber auf dem Krankenhausmarkt anbieten.

Wie war es nach der Gesellschafterversammlung weitergegangen:

Personal und als nächstes die Öffentlichkeit wurden von den Planungen informiert.

Das Gespräch mit dem MASGF wurde wegen der Krankenhausplanung bereits geführt. Durch das Ministerium wurde beim Planungsprozess für ein Medizinkonzept Unterstützung signalisiert. Das Ministerium wird den Prozess begleiten und steht den ersten Gedanken aus unserem Konzept aufgeschlossen gegenüber.

Wie das Vorhaben durch die Brille des Krankenhausstrukturfonds zu sehen ist, ist inhaltlich noch offen, auch wenn vorsichtige Unterstützung signalisiert wurde. Der zuständige Referent war nicht verfügbar. Ein Gesprächstermin ist aber schon vereinbart. Danach lässt sich dann auch besser beurteilen, ob Fördermittel zur Umsetzung des Konzeptes zur Verfügung stehen.

Wie zugesagt, wird weiter zum Fortgang berichtet werden. Wenn alles gut läuft, lässt sich dann vor endgültiger Beschlussfassung in Kreistag und Stadtverordnetenversammlung auch zu den Risiken/Arbeitsaufgaben positiv berichten.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Buhrke
Beigeordneter